

Statement Prof. Dr. med. Markus Weber (Past-Präsident der SGVC)

Die chirurgischen Gesellschaften sind im Umbruch. Die Spezialisierung nimmt zu und wird von den Patienten eingefordert. Die Fach- und Schwerpunktgesellschaften passen sich dieser Entwicklung an und bilden die Basis für die anspruchsvolle Weiterentwicklung der spezialisierten chirurgischen Weiterbildung. Trotz der zunehmenden Subspezialisierung verbinden die chirurgischen Gesellschaften wichtige gemeinsame Ziele wie die Grundausbildung unseres Nachwuchses, die standespolitische Positionierung in der zunehmend ökonomisch geprägten Medizin und nicht zuletzt die freundschaftliche, chirurgische Zusammengehörigkeit. An der Retraite der Schweizerischen Gesellschaft für Chirurgie (SGC) in Fribourg im September konnten wir in einer sehr konstruktiven Diskussion wichtige Eckpfeiler zur Ausrichtung und Abgrenzung der chirurgischen Gesellschaften setzen. Das Swiss College of Surgeons (SCS) wird dazu den Rahmen bilden, in welchem sich alle chirurgischen Fach- und Schwerpunktgesellschaften als Basisorganisationen weiterentwickeln können.

Statement PD Dr. med. Tobias Zingg, Präsident der SGACT

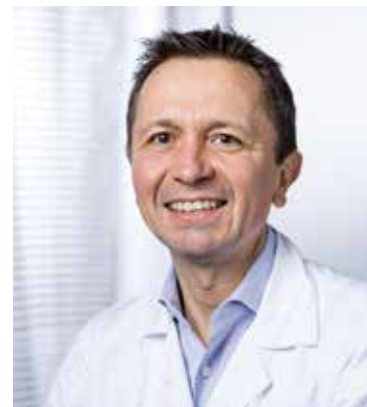
Aus Sicht der SGACT ist die Bereinigung der beiden jetzigen Schwerpunkte für Allgemeinchirurgie und Traumatologie respektive für Viszeralchirurgie für den Erhalt der Traumatologie innerhalb der SGC notwendig. Diese Anpassung ist auch notwendig, um die Versorgungsqualität zu steigern und dem unfallchirurgisch interessierten chirurgischen Nachwuchs Zukunftsaussichten zu geben. Dieser arbeitsintensive Prozess, welcher unter anderem die Zuordnung des allgemeinchirurgischen Teils zum Schwerpunkt Viszeralchirurgie mit sich bringt, wird gemeinsam von den beiden Schwerpunktgesellschaften, in Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft SGC, in Angriff genommen.

Neben dem Ziel der Versorgungsqualität muss auch sichergestellt sein, dass der Allgemeinchirurgie auch in der neuen Heimat Viszeralchirurgie weiterhin die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt wird und dass während der Übergangsphase für die jetzigen Schwerpunkt-Titelträger für Allgemeinchirurgie und Traumatologie faire und angepasste Bedingungen zum Erlangen sowohl des «neuen» unfallchirurgischen als auch des viszeralchirurgischen Schwerpunkttitels gelten werden.

Déclaration du Prof. Dr. med. Markus Weber (ancien président de la SSCV)

Du point de vue de la SSCGT, il est nécessaire de réviser les deux formations approfondies actuelles en chirurgie générale et traumatologie et en chirurgie viscérale pour que la traumatologie continue d'exister au sein de la SSC. Cette adaptation est également indispensable pour accroître la qualité des soins et pour donner des perspectives d'avenir aux futurs chirurgiens intéressés par la chirurgie des traumatismes. Il s'agit là d'un processus qui nécessitera un travail important et qui s'accompagnera, entre autres, d'un rattachement du volet de chirurgie générale à la formation approfondie en chirurgie viscérale. Il sera entrepris en commun par les deux sociétés de formation approfondie, en coopération avec la société mère SSC.

En parallèle à l'objectif de qualité des soins, il faut impérativement faire en sorte que la chirurgie générale continue de se voir accorder l'attention requise, même une fois rattachée à la chirurgie viscérale. D'autre part, durant la période de transition, les détenteurs de l'actuel titre de formation approfondie en chirurgie générale et traumatologie doivent bénéficier de conditions équitables et adaptées pour obtenir aussi bien le «nouveau» titre de formation approfondie en chirurgie des traumatismes que celui en chirurgie viscérale.



Déclaration du PD Dr. med. Tobias Zingg, président de la SSCGT

Aus Sicht der SGACT ist die Bereinigung der beiden jetzigen Schwerpunkte für Allgemeinchirurgie und Traumatologie respektive für Viszeralchirurgie für den Erhalt der Traumatologie innerhalb der SGC notwendig. Diese Anpassung ist auch notwendig, um die Versorgungsqualität zu steigern und dem unfallchirurgisch interessierten chirurgischen Nachwuchs Zukunftsaussichten zu geben. Dieser arbeitsintensive Prozess, welcher unter anderem die Zuordnung des allgemeinchirurgischen Teils zum Schwerpunkt Viszeralchirurgie mit sich bringt, wird gemeinsam von den beiden Schwerpunktgesellschaften, in Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft SGC, in Angriff genommen.

Neben dem Ziel der Versorgungsqualität muss auch sichergestellt sein, dass der Allgemeinchirurgie auch in der neuen Heimat Viszeralchirurgie weiterhin die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt wird und dass während der Übergangsphase für die jetzigen Schwerpunkt-Titelträger für Allgemeinchirurgie und Traumatologie faire und angepasste Bedingungen zum Erlangen sowohl des «neuen» unfallchirurgischen als auch des viszeralchirurgischen Schwerpunkttitels gelten werden.

